

Rechte Zeitschriften am Beispiel des *COMPACT*-Magazins

Alexandra Mehnert

1. Printmedien und Rechtspopulismus

In der empirischen Betrachtung von rechten Printmedien fällt auf, dass sie im Kontext der Verbreitung von rechtspopulistischen Narrativen und Diskursen eine nicht unerhebliche Rolle neben den digitalen Medien einnehmen, wie gegenwärtige Publikationen zu Netzwerkstrukturen und Design der Neuen Rechten belegen (Ebner 2019; Hornuff 2019; Fuchs/Middelhoff 2019). Rechten Printmedien kommt in entsprechenden Netzwerken eine zentrale Rolle zu, da sie populistische Begrifflichkeiten, die von »ideologisch geschulten Demagogen« erdacht wurden, in die sogenannte Mehrheitsgesellschaft tragen. Diesen Prozess nennen Fuchs und Middelhoff »Diskursverschiebung« (2019: 28). Beispielhafte rechte Diskurse, die mittels der Diskursverschiebung konsens- und mehrheitsfähig gemacht werden, seien u. a. Erzählungen über die sogenannte Elite oder Lügenpresse. So würde ein stetiges Repetieren von eben solchen Diskursen die Wahrnehmung ihrer rechten Aufladung abtumpfen und so nach und nach die Sensibilität für diese Begriffe (Diskurse) sinken lassen, bis sie in die Gesellschaft diffundieren und sich im Alltag etablieren. Schlussendlich führe dies zu einer »Konsensverschiebung«, die u. a. »völkische und rechte Politiker« in ihre politische Agenda aufnehmen und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen (siehe Fuchs/Middelhoff 2019: 30).

Von besonderem Forschungsinteresse für die Betrachtung von Prozessen der Diskurs- und Konsensverschiebung im Bereich der Printmedien sind vor allem Zeitschriften, da sie eine spezifische Medialität und Funktionsweise in der Vermittlung von Inhalten aufweisen. Während bspw. ökologische Positionen in der Gesellschaft und Wissenschaft überwiegend progressiv gewertet werden, fordern zunehmend rechte Akteur:innen das Themenfeld in Zeitschriften neu zu besetzen. So haben sich Kilian Behrens, Vera Henßler und Ulli Jentsch (2019) in ihrer Zeitschriftenanalyse die Gestaltung eines rechten Konzeptes von Ökologie angeschaut und herausgearbeitet, wie z. B. der »völkische Ökolandbau«, die allgemeinpolitischen Debatten zur »Energiewende« oder soziale Bewegungen wie Fridays for Future für sogenannte rechte Metapolitik geframt werden. In den Datenkorpus ihrer Analyse fielen u. a. die Zeitschriften *Umwelt und Aktiv* (2007–2019), *Sezession* (2003–), *Deutsche Stimme* (1976–), *CATO* (2017–) und *COMPACT* (2010–). Weiterhin haben Moritz Neuffer und Morton Paul (2018) »Zeitschriften der alten und neuen

Rechten nach 1945« vor dem Hintergrund ihrer Entstehung, Verbreitung, Themen und Funktionslogiken untersucht. Sie stellen heraus, dass ein Großteil der Hefte sich nicht per se als Medien zur Herstellung einer demokratischen Öffentlichkeit, sondern als Medien zur Herstellung einer rechten Gegenöffentlichkeit begreift. Dabei ginge es nicht um die Erweiterung des gesellschaftlichen Diskussions- und Aushandlungsraums, mit dem Ziel die Gesellschaft pluralistischer, inklusiver zu gestalten, sondern darum, eine auf Exklusion basierende Hegemoniebestrebung zu befördern (siehe Neuffer/Paul 2018: 13). Doch nicht nur empirisch zeigt sich das wiedererstarrende politikwissenschaftliche Interesse an (rechten) Printmedien. So hat sich im Zuge der Digitalisierung auch die Zeitschriftenforschung umstrukturiert und ein diskursorientiertes Verständnis von Zeitschriften als Akteuren für politische, kulturelle und wirtschaftliche Kräfte innerhalb einer Gesellschaft entwickelt. Dieses Verständnis basiert auf der zunehmend interdisziplinären Zusammenarbeit von Forscher:innen der Politikwissenschaft, Kulturwissenschaft, Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie den Wirtschaftswissenschaften (siehe Kitch 2017: 9).

Das vorliegende Fallbeispiel widmet sich diesem diskursorientierten Verständnis von Zeitschriften und stellt dabei die zentralen kommunikativen Aspekte von Design und Infrastruktur rechter Printmedien heraus. Der Fokus des Fallbeispiels liegt auf dem *COMPACT*-Magazin, da dieses für rechte Vergemeinschaftung und Politik seit längerem von Bedeutung ist und sich gerade unter dem Vorzeichen der Digitalisierung und der sozialen Medien erneuert (Mehnert/Schilk 2022). So hat Schilk (2017) in seiner Diskursanalyse des *COMPACT*-Magazins mit dem Titel »Souveränität statt Komplexität« aufgezeigt, inwiefern das sogenannte Querfront Magazin die politische Legitimationskrise der Gegenwart bearbeitet und als Impulsgeber für politisch-diskursive Verschiebungen in der Öffentlichkeit gilt. Anknüpfend an die Diskursanalyse von Schilk werden in diesem Fallbeispiel drei *COMPACT*-Hefte mit thematischem Bezug zum Klima(-wandel) ausgewählt, die im »COMPACT-Shop« unter dem Titel »Multi-Kulti-Wahn und Klima-Diktatur-jetzt im Dreierpack«¹ vertrieben werden. Der Titel des Sonderangebots und die Bündelung von drei verschiedenen *COMPACT*-Ausgaben steht beispielhaft für die Verschiebung diverser Diskurse vor dem Hintergrund einer »rechten Metapolitik«. Darüber hinaus verdeutlicht das Triplet mit seinen zahlreichen Verweisen auf weitere Ausgaben (*COMPACT*-Magazin, -Edition, -Spezial, -Aktuell) die publizistisch-wirtschaftliche Strategie der Produktdifferenzierung, die der Verlag (*COMPACT* Magazin GmbH) anwendet. Im Rahmen dieser Strategie erscheinen verschiedene themenspezifische Sonderhefte, die die redaktionelle Kompetenz des Verlages unterstreichen und zu einer höheren Leser:innen-Blatt-Bindung führen sollen. Dadurch verbreitert sich die publizistische Basis, was laut Friedrich Wehrle und Holger Busch (2002: 91-93) zur Steigerung des wirtschaftlichen Erfolgs der gesamten *COMPACT*-Ausgaben führe.

1 Es handelt sich um folgende Hefte: *Der Krieg der Grünen. Bomben für den Islam; Öko-Diktatur. Die heimliche Agenda der Grünen; Nie wieder Grüne! Portrait einer gefährlichen Partei*, online verfügbar unter: <https://www.compact-shop.de/shop/sonderangebote/multikulti-wahn-und-klima-diktatur-jetzt-im-dreierpack/>

2. Infrastruktur und *COMPACT* als Metazine

COMPACT wurde 2010 als *COMPACT*-Magazin GmbH durch den Verleger Kai Homilius, den deutschen Islamkonvertiten und Herausgeber der *Islamischen Zeitung* (1995–) Andreas Abu Bakr Rieger² und Jürgen Elsässer als Chefredakteur gegründet (siehe Schilk 2017: 68–75). Während sich zur Gründung des Zeitschriftenunternehmens die Intentionen der beteiligten Akteur:innen noch unterschieden, kann heute von einem inhaltlich konsolidierten Magazin mit klarem Profil ausgegangen werden, das thematisch stark an Jürgen Elsässer ausgerichtet ist.³

Der publizistische Erfolg des Magazins korreliert mit der gesellschaftlichen Wahrnehmung der Gegenwart als Krise. Das Magazin steht für eine meist männliche Leser:innenschaft, die von Ängsten und enttäuschten Hoffnungen in Zeiten von Krisen geprägt ist (siehe Schilk 2017: 8). *COMPACT* profitiert aber auch von einer professionellen Ausdifferenzierung des Magazins in monothematische Editionen und Geschichtshefte, die auch digital erworben werden können (siehe *COMPACT*-Online), sowie einem YouTube Kanal mit 50.000–100.000 Aufrufen pro Video (siehe *COMPACT*-TV) und angebotenen »Merch« zum Magazin (Mehnert/Schilk 2022). Eine solch ausdifferenzierte Zeitschrift nennt Tim Holmes »Metazine« (2020: 16; siehe Holmes im Band). Charakteristisch für »Metazines« sei, dass die Leser:innenschaft nicht mehr nur unter den formalen Bedingungen des Printmediums am Mediendiskurs teilnimmt. So bewirke die Mischung aus verschiedenen modernen Kommunikationstechnologien im Metazine (Vermischung aus Online-, Print-, Film- und Event-Content), dass Leser:innen während des Rezipierens von Informationen medial übergreifende Interaktionen und Identitäten ausbilden. Auf diese Weise stellt die Leser:innenschaft des Metazines sogenannte Prosumer dar, die gleichzeitig Diskurse produzieren und konsumieren. Ähnlich argumentiert auch Daniel Hornuff in seinem Buch *Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft*. Er legt dar, dass der Erfolg der Neuen Rechten⁴ nicht nur durch ihre Ideologie, sondern auch durch ihr öffentliches Erscheinungsbild begründet sei. So setze die Neue Rechte Design und Bilder in verschiedensten Formen und Kanälen ein, um Angriffe auf die offene (plurale) Gesellschaft zu führen. Beispielhaft sei dafür das große Angebot an »Merch«, YouTube-Videos sowie einer »inszenierten Intellektualität« in rechten Zeitschriften (siehe Hornuff 2019: 71–80; 11–118).

Zur Infrastruktur des Magazins zählt auch die Verbindung zu der Partei Alternative für Deutschland (AfD). *COMPACT* pflegt den engen Kontakt nicht nur durch zahlreiche

-
- 2 Andreas Abu Bakr Rieger trennte sich 2014 wegen der zunehmenden, thematischen Radikalisierung des Magazins; siehe Schilk 2017: 73.
 - 3 Nach eigenen Angaben des Verlags hat *COMPACT* in zehn Jahren 167 Printausgaben, 45.130 Printabos, 92.788 Facebook-Abos (von denen einige angeblich gelöscht wurden), 148.000 YouTube-Abos und 6.150.000 Gesamtauflagen erreicht; siehe *COMPACT*-Online (2020). Seit Ende 2021 wird das Magazin vom Bundesamt für Verfassungsschutz als »gesichert rechtsextrem« eingeschätzt (Mehnert/Schilk 2022).
 - 4 Die Gruppe und Struktur der Neuen Rechten wird in der Politikwissenschaft heterogen beschrieben. Fuchs und Mittelhoff sprechen im Kontext der sogenannten Neuen Rechten, von Akteur:innen deren Milieu von »ultrakonservativen Marktliberalen«, »völkischen Antisemiten«, bis hin zu »verschwörungstheoretischen Rechtspopulisten« reiche (siehe 2019: 24).

Interviews mit Parteivertreter:innen der AfD, sondern auch durch das Abhalten von sogenannten Souveränitätskonferenzen. Zu diesen Konferenzen werden Angehörige der AfD, wie bspw. Björn Höcke zur 2017 veranstalteten *COMPACT*-Konferenz in Leipzig, eingeladen (siehe Neuffer/Paul 2018: 1). Ferner fand 2019 in Magdeburg eine *COMPACT*-Konferenz »Gegen den Klimawahn« statt, in deren Rahmen der für seine rechte Musik bekannte Rapper Chris Ares auftrat und Reden von Verschwörungsideolog:innen wie Gerhard Wisnewski gehalten wurden (siehe FARN 2019). Doch die Nähe zur AfD zeigt sich nicht nur in der Teilnahme an Konferenzen, sondern auch in der Übernahme von Diskursen; bspw. betitelte die AfD 2013 ihr Wahlprogramm für den Bundestag mit dem Slogan »Mut zur Wahrheit«. Dieser Slogan war zuvor Titel einer von *COMPACT* geführten Kampagne (siehe Schilk 2017: 74).

Es zeigt sich, dass dem publizistischen Erfolg der Zeitschrift *COMPACT* sowohl gesellschaftliche als auch politische und infrastrukturelle Gründe zugeschrieben werden. Mit Blick auf die Nähe zur rechtspopulistischen Partei AfD bleibt festzuhalten, dass *COMPACT* sich als ein Medium darstellt und versteht, dass sich im stetigen Kampf gegen die »Eliten«, »Merkel-Regierung« und »Intellektuelle« behaupten muss. Auf diese Weise gibt die Zeitschrift sich selbst als »Verteidigerin der Meinungsfreiheit« aus und stellt sich entschlossen gegen die »etablierten Medien«, die »Lügenpresse« und dogmatische »Denkverbote«, wie die sogenannte politische Korrektheit. Im Folgenden sollen die Rahmenbedingungen der Textgestaltung und (visuellen) Aussageproduktion betrachtet werden, da die Art und Weise, wie bestimmte Themen sprachlich strukturiert sind und wie einzelne Informationen zu einem Gesamtbild arrangiert werden, die Deutung von (rechtspopulistischen) Diskursen bestimmt.

3. *COMPACT* und das Design rechter Printmedien

Rechte Zeitschriften wie *COMPACT* bieten ihrer Leser:innenschaft mittels der Kombination von Text, Fotos, Grafiken, Illustrationen und Design ein multimodales Kommunikationsangebot an (siehe Abb. 1, 2). Die Theorie der Multimodalität basiert auf der Semiotik, der sogenannten Lehre der Zeichen, welche die »Ausdrucksseite von Zeichenträgern« und die »Bedeutungsseite von Begriffen« sowie die »Welt der Gegenstände« untersucht (Pfurtscheller 2019: 25; siehe Weber im Band). Laut Kress besteht ein Modus aus verschiedenen semiotischen Ressourcen, die kulturell und sozial geprägt sind: »Mode is a set of socially and culturally shaped resources for making meaning« (Kress 2010: 79). Mittels der Sozialsemiotik, die neben den semiotischen Zeichen auch Akteur:innen in die Analyse einbezieht, können handlungstheoretische Praktiken sichtbar gemacht werden. Solche Praktiken sind immer an bestimmte Akteur:innen gebunden und weisen einen raumzeitlichen, historischen, kulturellen und sozialsymbolisch aufgeladenen (Verweis-)Charakter auf. Die Realisierung von Praktiken leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Ausprägung der Identität von Akteur:innen (Leser:innen) in einer sozial-semiotischen Kommunikationssituation (siehe Pfurtscheller 2019: 32).

Abbildung 1: COMPACT Spezial Cover, Juni 2019, Nr. 22. Bildzitat.

Abbildung 2: COMPACT Spezial, Juni 2019, Nr. 22. »Öko-Diktatur. Die heimliche Agenda der Grünen«. Themen-Seite zur »Klima-Religion«, S. 29. Bildzitat.



Nachfolgend werden diese handlungstheoretischen Aspekte anhand des COMPACT-Covers (siehe Abb. 1) und zwei exemplarischen Seiten (siehe Abb. 2, 3) analysiert. Das Cover folgt unter formaler Betrachtung einem klassischen Aufbau, bestehend aus Titelkopf, Überschrift und Titelbild. Neben den typografischen Eigenschaften des Titelkopfes, die aufgrund der Farbgebung und Schriftart stark denen der Zeitschrift *Spiegel* ähneln, ist die Romantik-Referenz des Titelbildes auffällig. Es handelt sich hierbei um eine Fotomontage des von Caspar David Friedrich um 1818 gemalten *Wanderer über dem Nebelmeer*. Statt auf die weite Landschaft des Elbsandsteingebirges im Original, blickt der einsame Wanderer des Titelbildes auf einen Wald aus Windrädern. Diese der Romantik entlehnte Montage, kombiniert mit der Überschrift »Öko-Diktatur. Die heimliche Agenda der Grünen«, scheint vom Herausgeber gewählt, um die organische Vorstellung von Mensch und Natur (Wanderer, der auf eine Landschaft blickt) einer exkludierenden, kalten Technokratie (technologischer Fortschritt in Form von Windrädern) gegenüber zu stellen. So steht der Wanderer mit dem Rücken zu den Betrachter:innen, wodurch diese selbst nicht Teil der Landschaft werden können, sondern nur Zeug:innen des Wanderers bleiben, der gedankenverloren auf einen Wald aus Windrädern blickt. Dies lässt in Kombination mit der Überschrift sowohl den Wanderer als auch die Betrachter:innen des Covers wie »heimliche« Außenstehende wirken, die keinen Einfluss auf Punkte der »grünen Agenda«, wie den Einsatz von erneuerbarer Energie (Windkraft) haben. Das Gefühl als beobachtende Außenstehende der Diktatur einer technokratischen »Agenda der Grünen« unterworfen zu sein, ist ein wiederkehrendes Motiv, das sowohl das COMPACT-

Magazin an sich als auch seine Text-Inhalte prägt. Mittels der Cover-Analyse wird deutlich, wie das *COMPACT*-Magazin verschiedene semiotische Ressourcen (Text, Bild und Design) in einer kontextgebundenen Kommunikationssituation zur Energiewende einsetzt, um einen emanzipatorischen Diskurs zu generieren, der im Sinne der Handlungstheorie Machtverhältnisse und Identitäten zwischen verschiedenen Akteur:innen aushandelt. Gleichsam gelingt es der Zeitschrift auch in Abbildung 2 unter Nutzung der semiotischen Ressourcen einen verschwörungsideologischen Diskurs zu generieren. Die Fotomontage zeigt die Fridays for Future-Aktivistin Greta Thunberg als eine Art Ikone, die auf ein ihr zugewandtes Publikum aus jubelnden Menschen mit hochgestreckten Armen blickt. Auffällig ist hierbei der Hell-Dunkel-Kontrast zwischen der in weißgrau Tönen gehaltenen Greta Thunberg und der in schwarz gehaltenen Massen an Menschen. Die helle Farbgebung Gretas wirkt in Kombination mit den weißen Strahlen um ihren Kopf wie ein Heiligenschein, wodurch eine Ähnlichkeit mit religiösen Ikonen bei den Leser:innen assoziiert wird. Die in fett und weiß gedruckte Bildunterschrift »Die Klima-Religion« unterstützt hierbei den Eindruck von Greta Thunberg als göttliche Ikone. Was die Leser:innen unter der Überschrift zu verstehen haben, wird in der zweiten Untertitel, »Wie eine neue Heilsfigur die Jugend mobilisiert, um ein Ökoregime zu errichten«, nochmal konkretisiert. Im Sinne der semiotischen Ressourcen und damit auch des Modus eignen sich die Bildunterschriften aufgrund ihrer linearen Gestaltung besonders gut, um Aussagen (der Zeitschrift) zu verknüpfen. Im Gegensatz dazu ist das Bild durch seine non-lineare Gestaltung dazu in der Lage, Dinge auf den ersten Blick sichtbar zu machen und Emotionen hervorzurufen (siehe Kroeber-Riel 1996: 53). Das Design verknüpft letztlich die beiden Botschaften aus Bild und Text mittels spezifischer Farbgebung und Anordnung der Zeichen zu einem sinnstiftenden Ganzen, in dessen Rahmen eine göttliche Macht über einer jubelnden Masse steht. Die Leser:innenschaft der Zeitschrift entwickelt auf diese Weise eine spezifische, kontextgebundene Sichtweise auf Greta Thunberg, die in dem drauffolgenden Artikel mit dem Titel »Das heilige Kind« (Glaser 2019: 36f.; siehe Abb. 3) noch weiter spezifiziert wird: »Greta Thunberg ist die Ikone einer postchristlichen Ersatzreligion. Ihre Wirkung ist vergleichbar mit antiken Opferkulten. Immer geht es um die Beschützung übermenschlicher Kräfte« (Glaser 2019: 37). Dazu werden in dem entsprechenden Artikel Gemälde der Renaissance von »göttlichen Kindern« gezeigt. Weiterhin wird im Artikel auf den Film *The Baby of Macôn* (1983) verwiesen. In diesem Film wird ein Kind instrumentalisiert, um den kirchlichen Machtanspruch durchzusetzen.

Abbildung 3: COMPACT-Spezial, Juni 2019, Nr. 22. »Das heilige Kind«, S. 36-37. Bildzitat.



4. Schlussbetrachtung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das COMPACT-Magazin, beginnend mit dem Cover, über einzelne Seiten und Artikel semiotische Ressourcen einsetzt, um sich selbst als emanzipatorisches Medium gegenüber einer vermeintlich verschwörerischen ›grünen Elite‹ darzustellen und Leser:innen von seinen Botschaften zu überzeugen. Hierbei wirkt der Einsatz von journalistischen Methoden, wie einer seriösen Präsentationsweise unter dem Motto eines rechtspopulistisch angehauchten »Slow Journalism«⁵ für die Glaubhaftigkeit der Inhalte unterstützend. So heißt es in Bezug auf die Vorzüge der Darstellungsweise im Printmedium COMPACT bspw.:

Zwar finden sich auch Gegenargumente im Netz – aber sie sind flüchtig, am nächsten Tag hat man die Hälfte wieder vergessen, und vieles wird gelöscht. In dieser Situation bringt COMPACT die Fakten gegen den Wahnsinn in gedruckter Form – das kann nicht gelöscht werden! Man kann die Ausgabe in Ruhe durchlesen, das Wichtigste anstreichen und wiederfinden – und dann auch einem Nachbarn oder Kumpel weitergeben, der »so etwas« vielleicht nicht lesen würde, wäre es nicht so seriös präsentiert wie in dieser COMPACT-Sonderausgabe. (COMPACT-Intern 2020: 8)

5 Der Rekurs auf die seriöse Darstellungsweise von Informationen im Printmedium COMPACT greift auf die aktuell zu beobachtende Entwicklung des sogenannten Slow Journalism, wie er z.B. in dem unabhängigen Nachrichtenmagazin *Delayed Gratification* praktiziert wird, zurück. Wesentliche Merkmale dieses Journalismus-Typus seien u.a., die gründliche und ausreichend finanzierte Recherche, bevor Informationen herausgegeben werden, sowie eine qualitative Aufbereitung der Informationen, die nicht – wie in den ›Mainstreammedien‹ – auf Spekulationen und Absatzquoten beruhen, siehe *Delayed Gratification* 2020.

Weiterhin eröffnet die Gestaltung der Zeitschrift als Metazine Vernetzungsmöglichkeiten der Leser:innenschaft außerhalb des Printmediums. Sowohl textuell, visuell als auch intermedial werden Informationen miteinander kombiniert, Bedeutungen und Identitäten konstruiert und eine bestimmte Sichtweise auf Handlungen und Akteur:innen im Zuge des Klimawandels entwickelt. Diese Sichtweise manifestiert sich letztlich in Diskursverschiebungen, die das Wissen und Denken der Leser:innenschaft über bestimmte Themen beeinflussen. Design, Medialität und eine ausdifferenzierte Infrastruktur des Printmediums leisten somit einen wesentlichen Beitrag im Kontext von Diskurs- und Konsensverschiebung sowie der Vermittlung von rechtspopulistischen Inhalten.

Literatur

- Behrens, Kilian/Henßler, Vera/Jentsch, Ulli (2019): Ökologie von rechts. Teil 1, apabiz. In: antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.V.; <https://www.apabiz.de/2019/oekologie-von-rechts-teil-1/> (05.05.2022).
- Behrens, Kilian/Henßler, Vera/Jentsch, Ulli (2019): Ökologie von rechts. Teil 2, apabiz. In: antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.V.; <https://www.apabiz.de/2019/oekologie-von-rechts-teil-2/> (05.05.2022).
- COMPACT-Intern (2020): »COMPACT und Corona (I)«. In: COMPACT-Magazin für Souveränität 5 (2020). S. 8.
- COMPACT-Online (2020): Fackel der Freiheit. Zehn Jahre COMPACT in Zahlen; <https://10jahre.compact-online.de/> (05.05.2022).
- COMPACT-Spezial. Magazin für Souveränität (2017): Nie wieder Grüne. Portrait einer gefährlichen Partei. Sonderausgabe Nr.12. Werder: COMPACT-Magazin GmbH.
- COMPACT-Spezial. Magazin für Souveränität (2019): Der Krieg der Grünen. Bomben für den Islam. Sonderausgabe Nr. 21. Werder: COMPACT-Magazin GmbH.
- COMPACT-Spezial. Magazin für Souveränität (2019): Öko-Diktatur. Die heimliche Agenda der Grünen. Sonderausgabe Nr. 22. Werder: COMPACT-Magazin GmbH.
- Delayed Gratification (2020): Why Slow Journalism Matters; <https://www.slow-journalism.com/slow-journalism> (05.05.2022).
- Ebner, Julia (2019): Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren. Berlin: Suhrkamp.
- FARN (2019). In: Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Umweltschutz. Wenn extreme Rechte über Klima reden. Compact-Konferenz »Gegen den Klimawahn«; <https://www.nf-farn.de/extreme-rechte-klima-reden-compact-konferenz-gegen-klimawahn> (05.05.2022).
- Fuchs, Christian/Middelhoff, Paul (2019): Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Polaris.
- Glaser, Jonas (2019): Das heilige Kind. In: COMPACT-Spezial 22. S. 36-37.
- Holmes, Tim (2020): Magazines, Megazines, and Metazines. What is a Magazine in the Twenty-First Century? In: Sternadori, Miglena/Holmes, Tim (Hg.): Handbook of Magazine Studies. Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons. S. 1-19.

- Hornuff, Daniel (2019): Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft. Bielefeld: transcript.
- Kitch, Carolyn (2017): Theory and Methods of Analysis. Methods for Understanding Magazines. In: Abrahamson, David/Prior-Miller, Marcia R./Emmott, Bill (Hg.): The Routledge Handbook of Magazine Research. The Future of the Magazine Form. New York and London: Routledge. S. 9-21.
- Kress, Gunther (2010): Multimodality. A Social Semiotic Approach to Contemporary Communication. London: Routledge.
- Kroeber-Riel, Werner (1996): Bildkommunikation. München: Vahlen.
- Mehnert, Alexandra/Schilk, Felix (2022): 10 Fakten über Compact; <https://aktionsbuendnis-brandenburg.de/10-fakten-ueber-compact/> (13.07.2022).
- Neuffer, Moritz/Paul, Morton (2018): Rechte Hefte. Zeitschriften der alten und neuen Rechten nach 1945. Arbeitskreis für Kulturwissenschaftliche Zeitschriftenforschung; <https://www.eurozine.com/rechte-hefte/#> (05.05.2022).
- Pfurtscheller, Daniel (2019): Bilder zwischen Zeichen, Handlungen und Praktiken. In: Lobbinger, Katharina (Hg.): Handbuch Visuelle Kommunikationsforschung. Wiesbaden: Springer VS. S. 23-43.
- Schilk, Felix (2017): Souveränität statt Komplexität. Wie das Querfront-Magazin »Compact« die politische Legitimationskrise der Gegenwart bearbeitet. Münster: Unrast.
- Wehrle, Friedrich/Busch, Holger (2002): Entwicklungen und Perspektiven im Markt der Publikumszeitschriften. In: Vogel, Andreas/Holtz-Bacha, Christina (Hg.): Zeitschriften und Zeitschriftenforschung. Wiesbaden: VS. S. 85-108.

